



DRESDNER  
PHILHARMONIE

8. PHILHARMONISCHES KONZERT 1993/94



## 8. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 30. April 1994, 19.30 Uhr  
Sonntag, den 1. Mai 1994, 19.30 Uhr  
Festsaal des Kulturpalastes



# DRESDNER PHILHARMONIE

*Dirigent:* Juri Temirkanow  
*Solistin:* Alicia de Larrocha, Klavier

CARL MARIA VON WEBER (1786 - 1826)

Ouvertüre zu „Der Freischütz“

Adagio - Molto vivace

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 - 1827)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15

Allegro con brio

Largo

Rondo (Allegro scherzando)

PAUSE

SERGEJ PROKOFJEW (1891 - 1953)

Aus der Ballettmusik „Romeo und Julia“

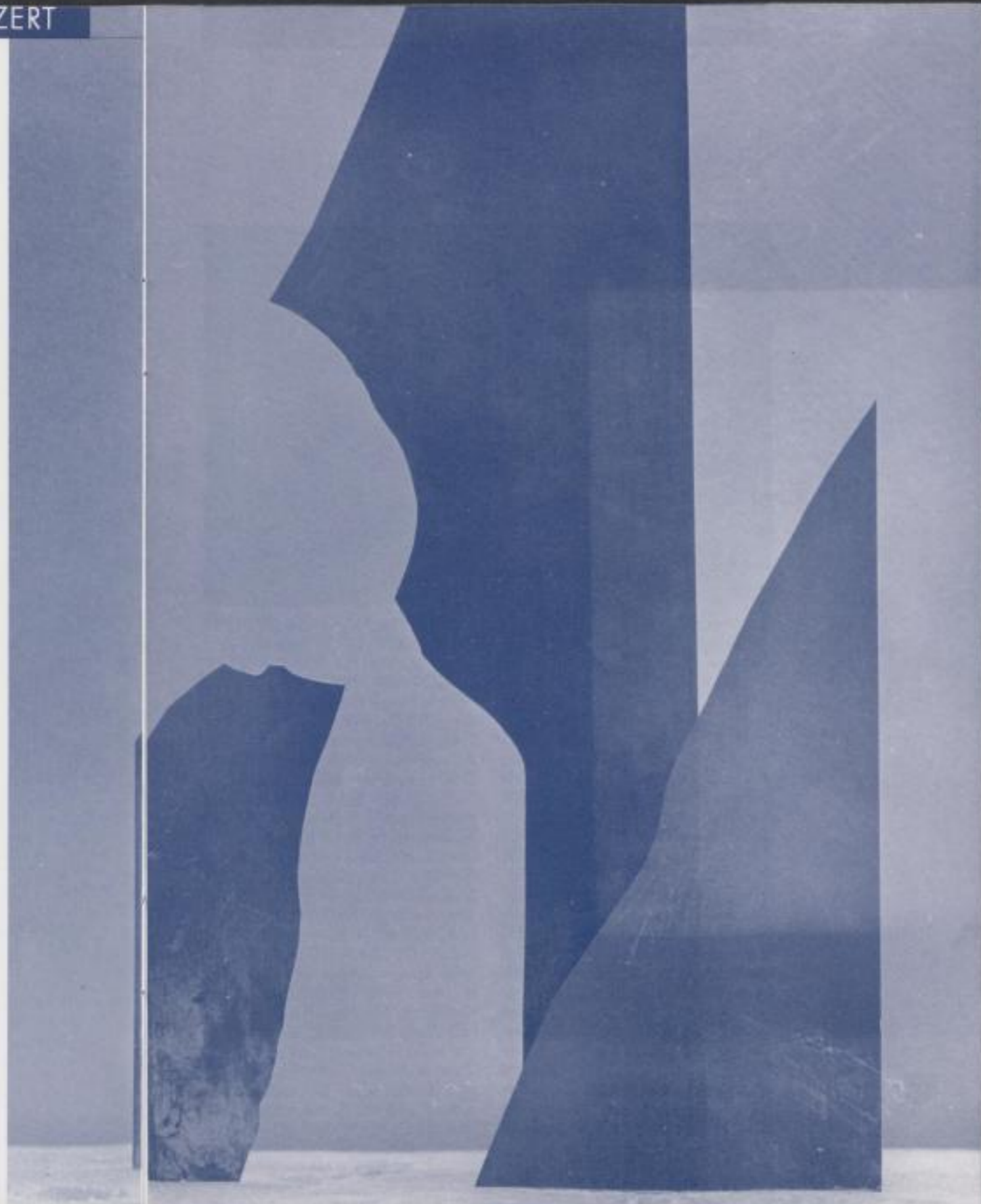
Suite Nr.2 op. 64 b:

- Montecchi und Capuletti
- Julia als Mädchen
- Pater Lorenzo
- Tanz
- Romeo und Julia vor der Trennung
- Tanz der Antillenmädchen
- Romeo am Grabe Julias

Aus der Suite Nr.1 op.64 a: Tybalts Tod

Das Konzert wird vom MDR Kultur aufgezeichnet.

2





**Juri Temirkanow**, designierter Erster Gastdirigent der Dresdner Philharmonie, der seine Tätigkeit in Dresden mit Beginn der Spielzeit 1994/95 aufnehmen wird, ist Jahrgang 1938. Er erhielt seine Ausbildung am Leningrader Konservatorium, an dem er 1962 sein Studium als Geiger und 1965 als Dirigent abschloß. Seine Dirigierlehrer waren Ilja Mussin und Nikolai Rabinowitsch. Nach seinem Dirigenten-Debüt an der Leningrader Kirow-Oper gewann er 1968 den nationalen Dirigentenwettbewerb, womit sich ihm die Möglichkeit eröffnete, alle großen Orchester der einstigen Sowjetunion zu dirigieren. 1969 übernahm er die Leitung der Leningrader Sinfoniker und ging mit ihnen auf Tournee durch die USA, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Schweden und viele andere Länder. 1977 bis 1988 war er Künstlerischer Direktor und Chefdirigent des Kirow-Theaters in Leningrad. 1977 gastierte er erstmals in Großbritannien, wo er 1979 zum Principal Guest Conductor des Royal Philharmonic Orchestra ernannt

wurde. Mit Beginn der Spielzeit 1992/93 berief ihn dieses Orchester als Nachfolger André Previns zum Chefdirigenten. Seit 1988 steht er außerdem - als Nachfolger des langjährigen Chefdirigenten Jewgeni Mravinski - an der Spitze der Leningrader bzw. - nun wieder - St. Petersburger Philharmoniker. 1990 reiste er mit seinem Orchester auf große Tournee durch die USA - eine Rückkehr nach mehr als einem Jahrzehnt. Als Gast dirigierte Juri Temirkanow führende europäische und amerikanische Orchester. 1988 begann eine seitdem andauernde Zusammenarbeit zwischen dem Künstler und BMG/RCA, wobei die bedeutendsten Werke von Tschaikowski, Mussorgski, Strawinsky und Prokofjew aufgenommen wurden. 1993 musizierte er erstmals mit den Dresdner Philharmonikern in ihrer Heimatstadt und in St. Petersburg. Im Anschluß an dieses Konzert leitet der Dirigent Gastkonzerte der Dresdner Musiker in Madrid, Barcelona und Valencia mit dem heutigen Programm und der Solistin Alicia de Larrocha.

**Alicia de Larrocha** wurde in Barcelona geboren und studierte bei Frank Marshall. Ihr erstes öffentliches Recital gab sie im Alter von fünf Jahren; als 12jährige debütierte sie mit einem Mozartschen Klavierkonzert in Madrid. Seitdem hat sie eine brillante Karriere verfolgt und ist mit den besten Orchestern der Welt unter den angesehensten Dirigenten aufgetreten. 1947 konzertierte sie erstmals außerhalb Spaniens, 1953 debütierte sie in London, 1955 in den USA. Seit 1965 ist sie regelmäßiger Gast der großen Orchester in den USA. Sie hat dies immer mit ihren europäischen Recital- und Konzertverpflichtungen in Einklang gebracht, ebenso wie mit ihren Engagements und Tourneen in den Fernen Osten, nach Australien, Südamerika und Südafrika. Sie musizierte mit Gaspar Cassadó, Victoria de los Angeles, Montserrat Caballé u.a. 1979 beging Alicia de Larrocha während einer Tournee mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra unter André Previn ihr 50jähriges Berufsjubiläum. „Musical America“ ehrte sie mit der Auszeichnung „Musikerin des Jahres“. Die Universitäten von Ann Arbor und Pittsburgh verliehen ihr die Ehrendoktorwürde. 1982 erhielt sie aus der Hand des spanischen Königs Juan Carlos die Goldmedaille für ihre künstlerischen Leistungen. Im Dezember 1988 wurde die Hochgeehrte - als zweite Frau in der Geschichte - Mitglied der spanischen Akademie für Schöne Künste in San Fernando. Im Jahr 1989 beging sie das diamantene Jubiläum ihrer Karriere. Alicia de Larrocha spielt weiterhin ca. sieben Monate pro Jahr in Nordamerika, während sie die restli-



chen Monate zwischen Japan, Europa und verschiedenen anderen Ländern aufteilt, ebenso wie sie ihre Pflichten als Präsidentin der Barcelona Marshall Academy wahrnimmt. Die Künstlerin nimmt exklusiv für BMG/RCA Red Seal auf. Für ihre Schallplattenaufnahmen erhielt sie zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Neben dem spanischen Repertoire - sie ist eine ausgezeichnete Interpretin der Musik von Enrique Granados und Isaac Albéniz - pflegt sie besonders die klassische und romantische Musik.

Spieldauer:  
ca. 9 Minuten

Theaterzettel zur  
Uraufführung des  
"Freischütz" in  
Berlin

**Königliche Schauspiele.**  
Montag, den 18. Juny 1821.  
Im Schauspielhause.  
Zum Erstenmale:  
**Der Freischütz.**  
Oper in 3 Abtheilungen (zum Theil nach dem Volkstümlichen: Der Freischütz),  
von F. Schb. Musik von Carl Maria v. Weber.

**PERSONEN:**

Frederik, Königl. Ober-Regiment-Commodore	Fr. Schöndor
Frederik, erster Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, zweyter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, dritter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, vierter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, fünfter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, sechster Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, siebter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, achter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, neunter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, zehnter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, elfter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, zwölfter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, dreizehnter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, vierzehnter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, fünfzehnter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, sechzehnter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, siebzehnter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, achtzehnter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, neunzehnter Lieutenant	Fr. Schöndor
Frederik, zwanzigster Lieutenant	Fr. Schöndor

**Angelt.**  
Im Opernhause: Der Jude, Schauspiel in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des Lambertus. Hierauf: Der Nachtwächter, Poëse in 1 Aufzuge, von Th. Körner.  
Dienstag den 19. Juny. Im Opernhause: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie in 5 Abtheilungen, von Schiller.

**Bekanntmachung.**  
In der Buchhandlung von Damm und Damm, Königl. Große Str. 21 & 22, ist erschienen:  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1821, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1822, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1823, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1824, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1825, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1826, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1827, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1828, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1829, 1 Rthlr. 12 Gr.  
K. v. Webers Opern, Vollständiges Verzeichniß, 1830, 1 Rthlr. 12 Gr.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.  
Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

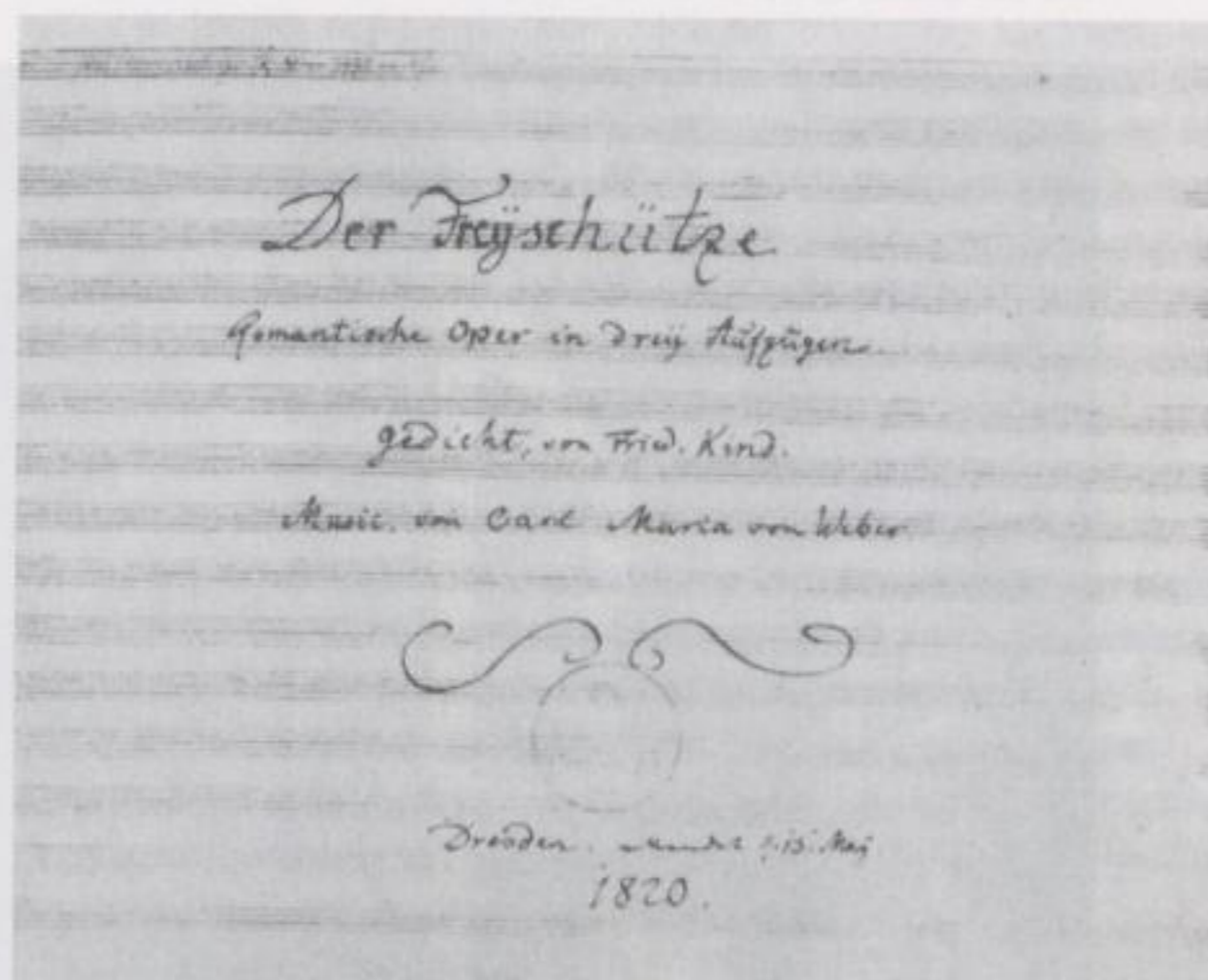
ein hohes Ansehen verschaffte. Zu dem gewaltigen Arbeitspensum, das Weber durch sein mit aufreibenden Kämpfen verbundenes Kapellmeisteramt auferlegt war, kam sein eigenes Schaffen, das in Dresden mit der Komposition seiner drei Meisteroperen „Der Freischütz“, „Euryanthe“ und „Oberon“ seinen Höhepunkt erreichte. Die erforderliche Ruhe für seine schöpferische Arbeit fand der Komponist in Dresden vor allem in seinem Sommerhäuschen in Hosterwitz, wo seit 1818 große Teile seiner - freilich sämtlich nicht in Dresden uraufgeführten - Opern und andere Werke geschrieben wurden; vieles entstand

Eng gestaltete sich die Verbindung des großen Musikdramatikers **Carl Maria von Weber** zur Stadt Dresden, in der er die letzten neun Jahre seines zu früh vollendeten Lebens wirkte. Aus Prag kommend, wo er seit 1813 als Operndirektor tätig gewesen war, trat Weber am 21. Dezember 1816 seine letzte Stellung als „Musikdirektor der Deutschen Oper“ in Dresden an, die er hier aufbaute und der er als hochbedeutender Opernorganisator und Dirigent neben der unter der Leitung Francesco Morlacchis stehenden Italienischen Oper

nach eigenem Zeugnis auch „auf Morgen-spaziergängen um Dresden oder auf der Brühlschen Terrasse, am liebsten im schönen Keppgrund“. Doch vorzeitig erlag der durch Arbeitsüberlastung geschwächte Meister seinem schweren Lungenleiden. Fern von Heimat und Familie starb der erst 39-jährige 1826 in London, wo er anlässlich der Uraufführung seines „Oberon“ weilte. 1844 wurden seine Gebeine auf Initiative Richard Wagners nach Dresden überführt und hier auf dem Alten Katholischen Friedhof in Friedrichstadt feierlich bestattet.

Die **Ouvertüre** zu Webers erfolgreichstem und volkstümlichsten Opernwerk, dem 1821 in Berlin uraufgeführten „**Freischütz**“, eröffnet unser Konzert. Diese Komposition ist wie das gesamte Werk, das nach Mozarts „Zauberflöte“, Beethovens „Fidelio“ und vor Richard Wagners Musikdramen den bedeutendsten deutschen Beitrag zur Gattung Oper darstellt, eine Musikschöpfung von einzigartiger menschlicher Aussagekraft. Musik dieser Art konnte nur ein Musiker schaffen, der wie Weber innig mit der Natur, der deutschen Landschaft verbunden war, der aus dem Leben und Empfinden des Volkes heraus musizierte.

Formal ist die „Freischütz“-Ouvertüre eine Tondichtung, die den wesentlichsten Ideengehalt der Opernhandlung nach klassisch-sinfonischem Prinzip verarbeitet. Der in der Oper gestaltete Sieg des Guten über das Böse hat denn auch in der Ouvertüre vollendeten künstlerischen Ausdruck gefunden. Dabei weist dieses geniale Tonstück, das mit einer knappen, feierlichen Streichereinleitung beginnt und mit der zum strahlenden Schlußhymnus gesteigerten Liebesmelodie Agathes beschlossen wird, trotz vieler Klangmalereien nichts Äußerlich-Programatisches auf. Alles entspringt vielmehr logischer, innerer musikalischer Entwicklung.



Titelblatt der autographen "Freischütz"-Partitur

# Harmonie beim Bauen



Bei uns bestimmen  
Sie Größe und Baustil  
Ihres Hauses selbst.

Mit dem Bau eines eigenen Heimes verwirklichen Sie sich den Traum von einem Stück lebenswerter Zukunft. Damit dieser Traum nicht zum Alptraum wird, sollten Sie sich Ihren Partner gut aussuchen. Beim FUNDAMENTA Baupartner finden Sie nicht nur die Spezialisten rund um's Bauen, sondern mit der massiven Bauweise, Stein auf Stein, auch die Sicherheit, die Sie jetzt brauchen. Schlüsselfertig und zum garantierten Festpreis.

**Fundamenta Baupartner GmbH  
Dresden-Süd**

Am Leutewitzer Park 6, 01157 Dresden  
Tel. 0351/4321016, Fax 0351/4321016

**FUNDAMENTA**  
**BAUPARTNER GMBH** 

*Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen*

**Ludwig van Beethoven** hat mit seinen fünf Klavierkonzerten, die er zunächst für sein eigenes öffentliches Wirken als Pianist schrieb, Gipfelwerke der virtuoson Konzertliteratur geschaffen. Bereits vor den beiden ersten Klavierkonzerten op. 15 und op. 19 hatte er sich mit der Komposition von Klavierwerken beschäftigt (Trio op. 1, zahlreiche Sonaten) und auf diesem Schaffensgebiet weit eher musikalisches Neuland, neue Klangbezirke erschlossen als in der Sinfonik. Die Klavierkonzerte entstanden etwa parallel zu den ersten sechs Sinfonien. Als sein Gehörleiden den Meister zwang, seine von den Zeitgenossen hochgeschätzte pianistische Tätigkeit aufzugeben, hatte er sein bedeutendstes Klavierkonzert, das fünfte in Es-Dur, bereits geschaffen und die mit dem dritten Konzert einsetzende Entwicklung seines konzertanten Schaffens von aristokratisch-gesellschaftlicher Unterhaltungskunst zum ideell-schöpferischen Bekenntnis auf den Höhepunkt geführt.

Nach Beethovens eigener Mitteilung hat er das als zweites Konzert geltende Opus 19, B-Dur, bereits vor dem ersten, heute erklingenden Konzert in C-Dur op. 15 komponiert, aber erst 1801 endgültig schriftlich fixiert. Beide Konzerte spielte der Komponist erstmalig 1795 in seinen Wiener Akademien und - in überarbeiteter Form - Ende Oktober 1798 in Prag. Das **Klavierkonzert C-Dur op. 15** bewegte sich inhaltlich, stilistisch und formal noch ganz im Rahmen jener „Gesellschaftsmusik“, wie sie die Haydn- und Mozart-Zeit kannte. Dennoch sind durchaus schon typische Merkmale des späteren Personalstiles des damals erst 25jährigen Komponisten zu erkennen: seine Eigenwilligkeit, Kraft und Phantasie.

Das spielfreudige Werk, das dem Solisten mit seinen Verzierungen und brillanten Läufen reichlich Gelegenheit gibt,

seine technischen Fertigkeiten zu beweisen, besitzt durch die jugendliche Frische und klassische Klarheit seiner musikalischen Gedanken einen hellen, kraftvollen Charakter, der an die Nähe der 1. Sinfonie erinnert. Klarinetten, Trompeten und Pauken verstärken noch diesen festlich-optimistischen Eindruck.

Wie üblich steht der erste, umfangreichste Satz (Allegro con brio) des Konzertes in Sonatensatzform. Die Orchester-einleitung bringt die Themenaufstellung. Ein akkordisches Marschthema kündigt den strahlenden Charakter des Werkes an. Zunächst leise beginnend, wird es bis zum Tutti gesteigert. In Es-Dur steht das gesangvolle zweite Thema, das nach einer kurzen Durchführung wieder vom Hauptgedanken und einem marschartigen Nachsatz abgelöst wird. Nun setzt das Soloinstrument ein und leitet zum Hauptthema über, das variiert und mit glanzvollen Passagen umspielt wird. Den Durchführungsteil beherrscht in erster Linie der Solist, obwohl das Orchester durchaus selbständig in die musikalische Entwicklung eingreift und den Satz - nach der solistischen Kadenz - epilogartig beschließt.

Von intemem Stimmungsgehalt erfüllt ist der Mittelsatz, ein As-Dur-Largo, das wie eine große lyrische Gesangsszene des Soloinstrumentes anmutet. Innige Empfindungen drücken das kantable Hauptthema, die reichen Verzierungen und Kantilenen dieses Satzes aus. Das Orchester, mit dem Solisten dialogisierend, steigert den Gefühlsgehalt der musikalischen Aussage.

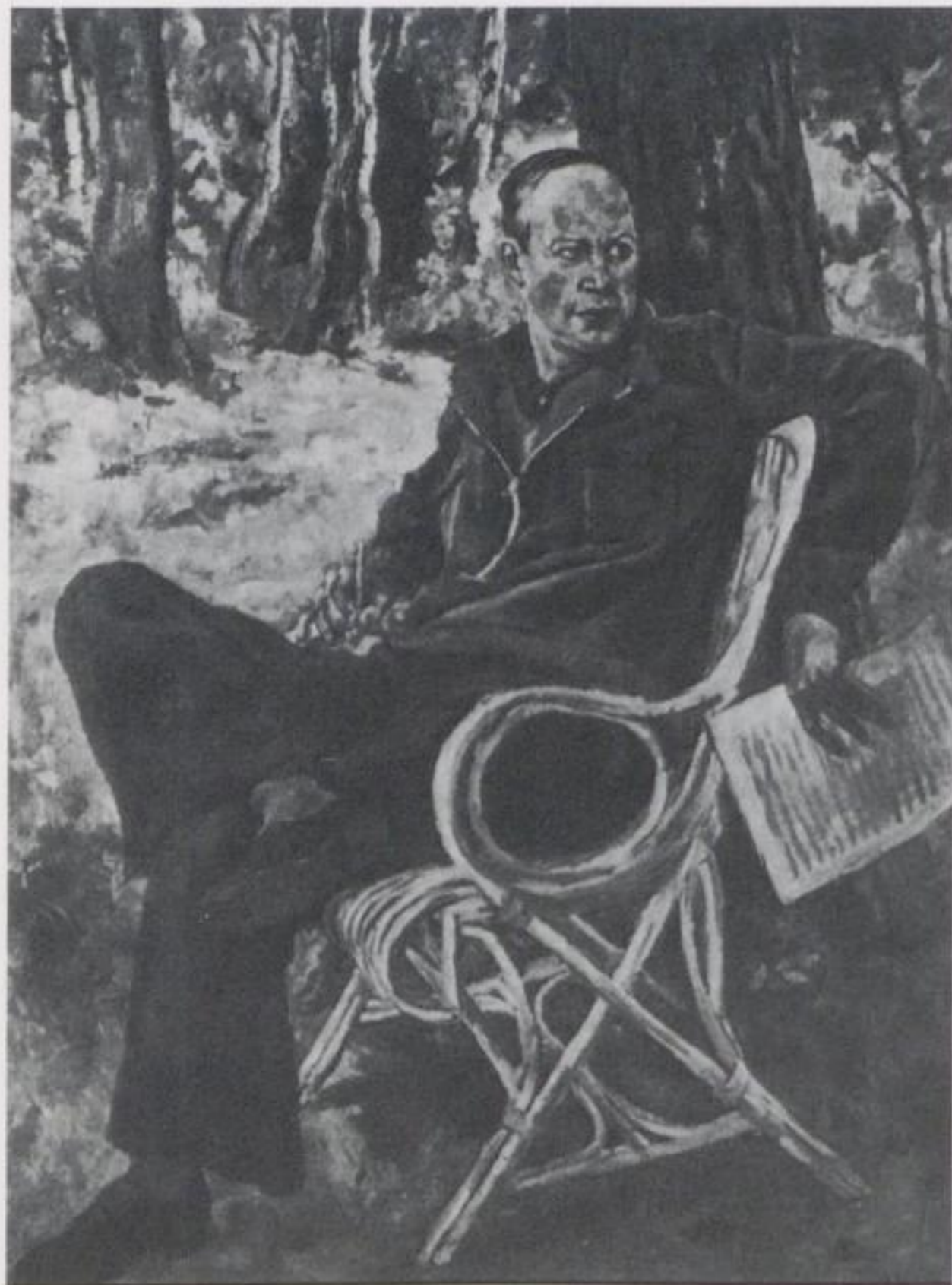
Mit einem übermütigen tanzliedhaften Thema eröffnet das Soloklavier das Rondo-Finale (Allegro). Auch das Kontrastthema berührt wie ein Volkslied. Humorvoll, spritzig ist der Charakter des Finales, das wirkungsvoll das Konzert krönt.

*Beethovens Klavierkonzert C-Dur op. 15 bewegt sich inhaltlich, stilistisch und formal noch ganz im Rahmen jener „Gesellschaftsmusik“, wie sie die Haydn- und Mozart-Zeit kannte.*

*Spieldauer:  
ca. 35 Minuten*



## Harmonie beim Bauen



Sergej Prokofjew  
(1934). Gemälde von  
P. Kontschalowski

Spieldauer:  
ca. 30 Minuten

10

„Ich war bemüht, nicht nur den allgemeinen Sinn der Tragödie wiederzugeben, sondern auch den dichterischen Reichtum, die mächtige und zarte Pathetik Shakespeares, auf der Ballettbühne lebende, wirkliche Menschen in ihrer vielfältigen und komplizierten Skala der Gefühle, Erlebnisse und Wechselbeziehungen erstehen zu lassen“ schrieb Leonid Lawrowski, Librettist von **Sergej Prokofjews** 1935/36 komponierten Ballett „**Romeo und Julia**“ und Choreograph der ersten sowjetischen Inszenierung des Werkes am Leningrader Kirow-Theater im Jahre 1940, das die Uraufführung des als untänzerisch be-

zeichneten Werkes zunächst abgelehnt und dem Opernhaus in Brünn 1938 überlassen hatte, über seine Arbeit. „Romeo und Julia“ ist wohl das erfolgreichste, heute bereits klassisch zu nennende, große Handlungsballett unserer Zeit geworden. Es war zudem das erste größere Werk, das der Komponist nach seiner endgültigen Rückkehr in die Heimat in den dreißiger Jahren schrieb. Mit der seiner melodisch so eindringlichen Tonsprache eigenen psychologischen Durchdringung und Überzeugungskraft schuf Prokofjew ergreifende Bilder von der glücklich-unglücklichen Liebe Roméos und Julias, charakterisierte er plastisch und bildhaft die von Shakespeare geschaffenen Figuren und Handlungsvorgänge.

Prokofjew selbst hat aus seiner Ballettmusik drei Suiten zusammengestellt. Er liebte es, seine Bühnenwerke auf diese Weise zu popularisieren und sie damit erneut zu erproben. In den Suiten, wie sie der Komponist zusammenfügte - die ersten beiden, die zu den wirkungsvollsten und beliebtesten Orchesterwerken Prokofjews gehören, im Jahre 1936, die dritte, op. 101, erst 1944 - wird freilich nicht die Handlung ihrem Verlauf nach erzählt, vielmehr waren ausschließlich musikalische Gesichtspunkte, vor allem das Prinzip kontrastreicher Gegenüberstellung, für die Zusammenstellung maßgebend.

Die wie die erste ebenfalls siebensätzig angelegte **2. Orchestersuite op. 64 b** beginnt mit der eindrucksvollen Charakterisierung der hochmütigen und feindlichen Adelsgeschlechter „Montecchi und Capuletti“. Dann wird „Julia als Kind“ porträtiert: ein lebensfrohes Geschöpf, deren Jugend noch nicht überschattet ist von dem tragischen Verlauf ihres Lebens. „Pater Lorenzo“ ist der Freund und Helfer Roméos und Julias, der das Wagnis auf sich nimmt, die Kin-

der der zwei miteinander verfeindeten Adelshäuser zu trauen. Der höfische „Tanz“ ist mehr schildernd als charakterisierend angelegt.

Unter der Überschrift „Romeo und Julia vor der Trennung“ wird noch einmal auf die leidenschaftliche Liebe der jungen Menschen hingewiesen, deren Schicksal sich nun vollendet. Auf die festfreudige Reminiszenz des „Tanzes der Antillenmädchen“ folgt eine der erschütterndsten Totenklagen, die je geschrieben wurden: „Romeo am Grabe Julias“. Aber das Thema der Liebe Romeos triumphiert über das Thema der Klage - echte Liebe währt über den Tod hinaus.

Diesem Finale der 2. Suite folgt in unserer heutigen Aufführung das tragisch-dramatische Finale der **1. Orchester-suite op. 64 a: „Tybalts Tod“**. Tybalt ist Julias Vetter, der Romeos Freund Merkutio im Duell tötete. Romeo rächte seinen Freund, sein Degen durchbohrte Tybalt. Die Schilderung der Duelle wird abgelöst von einem Trauermarsch, der die Trauer der Capulettis um den toten Tybalt ausdrückt. Die Vereinigung Romeos und Julias war damit erst recht unmöglich geworden.

Prof. Dr. Dieter Härtwig

# Haben Sie drei Minuten Zeit für Angewandte Chemie?

Erschrecken Sie nicht. Auch wenn Chemie nicht Ihr Lieblingsfach war: Angewandte Chemie ist einfach. Wir verstehen darunter, daß wir Wünsche, Bedürfnisse und Probleme unserer Kunden mit Hilfe der Chemie lösen. Unsere Produkte und Dienstleistungen basieren auf Chemie. Wir entwickeln und vermarkten Produkte und Systeme, die unseren Kunden von

Nutzen sind. Kunden- und Marktorientierung stehen im Zentrum unseres Handelns. Deshalb bezeichnet sich Henkel als Spezialist für Angewandte Chemie.

Henkel ist mit 208 konsolidierten Firmen in 56 Ländern der Welt vertreten. 42.000 qualifizierte Mitarbeiter, davon 24.000 im Ausland, versuchen jeden Tag, die beste Lösung

für die Probleme unserer Kunden zu finden. Sie arbeiten in vielen Bereichen: Wasch- und Reinigungsmittel, Chemie-Produkte, Metallchemie, Klebstoffe und Chemisch-technische Markenprodukte, Körperpflege und Kosmetik und Hygiene. Henkel setzt jährlich rund 14 Milliarden Mark um - mit Angewandter Chemie, die unseren Kunden nützt.

**Henkel**

*Abschiedskonzert von GMD Jörg-Peter Weigle als Chefdirigent der Dresdner Philharmonie - das 8. Außerordentliche Konzert*

*Tina Kiberg und Brigitte Balleys gastieren als Solistinnen im 8. Außerordentlichen Konzert*

*Im 8. Zyklus-Konzert gastieren Sergiu Comissiona (als Dirigent) und Rudolf Buchbinder (als Solist des 5. Klavierkonzertes Beethovens)*

Im 8. Außerordentlichen Konzert am 21. Mai 1994 - im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele -, dem Abschiedskonzert des seit 1986 im Amt befindlichen Chefdirigenten der Dresdner Philharmonie, GMD Jörg-Peter Weigle, steht die 2. Sinfonie, die sogenannte „Auferstehungssinfonie“ von Gustav Mahler auf dem Programm. Während die chorische

**Tina Kiberg** ist seit 1983 Ensemblemitglied des Königlichen Opernhauses Kopenhagen, wo sie ein breites Repertoire deutscher, italienischer und russischer Opern singt. Nachdem sie 1984 am Londoner „Benson & Hedges“-Gesangswettbewerb die Goldmedaille für Liedinterpretation und den 2. Preis in der Kategorie Oper gewonnen hatte, wurde die Künstlerin sofort für Liederabende und Konzerte in England, Italien und Deutschland verpflichtet. Inzwischen singt sie an führenden Bühnen Europas, insbesondere in Wien und Paris, und hat Konzertauftritte in aller Welt. Bei den Bayreuther Festspielen 1992 debütierte sie als Elisabeth in „Tannhäuser“.

Das im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele stattfindende 8. Zyklus-Konzert am 28. und 29. Mai 1994 leitet **Sergiu Comissiona**, amerikanischer Dirigent rumänischer Herkunft, der seine Karriere als Geiger begann, später Dirigent an der Bukarester Staatsoper wurde und 1956 den Internationalen Dirigentenwettbewerb von Besançon gewann. 1959 ging er nach Israel und leitete bis 1964 das Sinfonieorchester von Haifa. In den folgenden Jahren war er Gastdirigent führender Orchester in Europa, den USA, in Australien und Japan, hatte Chefpositionen u.a. in Göteborg, Baltimore (mit dem Symphony Orchestra dieser amerikanischen Stadt gastierte er 1981 bei den Dresdner Musikfestspielen), Pittsburgh, beim American Symphony Orchestra in New York und bei der New York City Opera, in Houston, Hilversum. 1990 übernahm er die Leitung dreier Orchester: des Rundfunkorchesters

Aufgabe - in der Einstudierung von Gert Frischmuth - der Chor des MDR übernommen hat, den Weigle langjährig vor seiner Berufung nach Dresden geleitet hat, sind die verpflichteten Vokalsolisten neue Namen für Dresden: die dänische Sopranistin Tina Kiberg und die Schweizer Mezzosopranistin Brigitte Balleys.

**Brigitte Balleys** erlangte ebenfalls große Anerkennung, als sie den „Benson & Hedges“-Gesangswettbewerb in London gewann und dort als beste Liedsängerin ausgezeichnet wurde. 1987 debütierte sie unter Erich Leinsdorf an der Wiener Staatsoper und hat seitdem häufig an dieser Bühne wie auch u.a. an den Opernhäusern von Zürich, Lausanne, Bern, Paris, Lyon, Montpellier, Avignon, Gent, Antwerpen, Amsterdam gesungen. Sie gehörte zu den Mitwirkenden von Festspielen in Luzern, Straßburg, Salzburg und gastierte als Konzertsängerin in vielen Musikzentren Europas unter namhaften Dirigenten. Sie war an Schallplattenproduktionen zahlreicher Firmen beteiligt.

Madrid, des Vancouver Symphony Orchestra und - bis 1993 - des Philharmonischen Orchesters Helsinki.

Im gleichen Konzert wirkt als Solist des 5. Klavierkonzertes von Beethoven der österreichische Pianist **Rudolf Buchbinder** mit - „einer der wichtigsten und kompetentesten Beethoven-Spieler unserer Tage“ hat ihn Joachim Kaiser genannt. Ausgebildet von dem Wiener Klavierpädagogen Bruno Seidlhofer, trat Rudolf Buchbinder bald eine steile Karriere an und gilt heute als einer der führenden Pianisten in der Welt. Über 80 Platten dokumentieren Größe und Vielfalt seines Repertoires. Seine Gesamteinspielung der Klavierwerke Haydns wurde mit dem „Grand Prix du Disque“ ausgezeichnet. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Interpretation sämtlicher 32 Klaviersonaten Beethovens. Er spielte den anspruchsvollen Zyklus bisher weltweit in mehr als 30 Städten.

Zwar hat **Klaus Tennstedt**, der Gastdirigent des im Rahmen der diesjährigen Dresdner Musikfestspiele stattfindenden 9. Philharmonischen Konzertes am 4. und 5. Juni 1994, in den Jahren 1966 bis 1971 16 Konzertabende der Dresdner Philharmonie dirigiert, doch dürfte dem größten Teil unseres Publikums nicht bekannt sein, welche Weltkarriere der Dirigent machen konnte, der 1958 bis 1962 Musikalischer Oberleiter der Landesbühnen Sachsen und 1962 bis 1971 Generalmusikdirektor des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin war. Nachdem er die DDR verlassen hatte, wirkte er zunächst 1972 bis 1979 als Generalmusikdirektor in Kiel und 1979 bis 1982 als Chefdirigent des Sinfonieorchesters des NDR Hamburg. Inzwischen begann - von Amerika ausgehend - seine wahrhaft sensationelle internationale Dirigentenkarriere, die den Künstler regelmäßig zu allen großen amerikanischen Klangkörpern führt (1983 leitete er anlässlich des 100jährigen Jubiläums

der Metropolitan Opera New York „Fidelio“) sowie zu den führenden europäischen Orchestern. 1983 bis 1987 war er Chefdirigent des London Philharmonic Orchestra - ein Amt, das er aus gesundheitlichen Gründen aufgeben mußte. Daraufhin wurde er von dem Orchester, mit dem er mehrfach die USA, Australien und Japan bereiste, zum Ehrendirigenten auf Lebenszeit ernannt. Seine Schallplatteneinspielungen bei der Deutschen Grammophon und bei EMI - hervorgehoben seien die kompletten Mahler-Zyklen mit dem London Philharmonic und dem Chicago Symphony Orchestra sowie die Produktionen mit den Berliner Philharmonikern - erhielten zahlreiche Preise. In Dresden wird er sich - nach 23jähriger Abwesenheit - als Mahler-Dirigent (mit der „Sechsten“) präsentieren. Am 22. Juni erwartet den Vielgeehrten übrigens eine weitere hohe Auszeichnung: Die Universität Oxford verleiht ihm ehrenhalber den Titel eines „Doctor of Music“.

---

## Alte Dokumente gesucht

In Vorbereitung unseres Orchesterjubiläums, das wir in der Spielzeit 1995/96 begehen, bitten wir unsere Konzertbesucher um (auch leihweise) Überlassung von Materialien aus der Geschichte des Orchesters bzw. seiner historischen Vorgänger (Stadtmusikkorps, Mannsfeldtsche Kapelle, Gewerbehausorchester) aus den Jahren 1870 bis 1945.

Vor allem sind wir interessiert an Programmzetteln aus der Frühzeit bis 1945, an Zeitungsausschnitten mit Kritiken, historischen Fotos und insbesondere 78er Schellack-Schallplatten, die unter der Leitung Paul van Kempens mit der Dresdner Philharmonie produziert wurden.

Wenn Sie uns helfen können, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Bibliothek, Archiv/Dramaturgie  
der Dresdner Philharmonie  
PSF 120 368  
01005 Dresden

(Tel.: 0351/4866 280 oder 4866 285)

**Jubiläumsgeburtstage bei der Dresdner Philharmonie**

Im April bzw. Mai feiern Kammervirtuos **Helmut Rucker**, Flöte (22.4.94), Kammervirtuos **Heinz Schmidt**, Solo-Kontrabassist (4.5.94) und Kammervirtuos **Eberhard Bobak**, Kontrabassist (17.5.94) ihren 65. Geburtstag. Helmut Rucker, seit 1963 Mitglied der Dresdner Philharmonie und langjähriger Solo-Flötist, tritt am 1. Mai in den Ruhestand. Seit 44 Jahren ist Solo-Kontrabassist Heinz

Schmidt als Philharmoniker tätig. Er wird vorerst weiter dem Orchester angehören. Eberhard Bobak, der seit 1961 mit den Philharmonikern musiziert, tritt nach Ende dieser Spielzeit seine Pensionierung an. Am 16. Juli begeht Kammervirtuos **Johannes Bettin**, Bratsche, seinen 65. Geburtstag und beendet damit seinen philharmonischen Dienst. Er ist seit 1955 Mitglied des Orchesters.

**Tobias Glöckler**, stellvertretender Solo-Kontrabassist der Dresdner Philharmonie, hat im Friedrich Hofmeister Musikverlag Hofheim/Leipzig eine Kontrabaß-Bearbeitung der Sonate für Viola da gamba von Georg Philipp Telemann herausgegeben. Durch die Transposition von D-Dur nach G-Dur bleibt das

Werk nahezu original spielbar. Die Sonate entstammt der Sammlung "Der getreue Music-Meister", die Telemann 1728/29 in mehreren "Lectionen" im Selbstverlag erscheinen ließ. Glöcklers Bearbeitung für Kontrabaß solo wurde auf der Frankfurter Buchmesse im März erstmals präsentiert.

Der **Philharmonische Kinderchor Dresden**, der unter Leitung von Jürgen Becker Ende März am III. Internationalen Chorwettbewerb im italienischen Riva del Garda teilgenommen hatte, konnte unter den 100 Chören aus 20 Ländern (mit insgesamt 3000 Teilneh-

mern das Goldene Diplom in der Kategorie Kinder- und Jugendchöre erringen. Er trat damit zugleich als einer der besten deutschen Chöre hervor. Am Wettbewerb waren Kinder- und Jugendchöre aus Ungarn, Italien, Israel, Estland, Finnland und Deutschland beteiligt.

## 5. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 15. Mai 1994, 19.00 Uhr (Anrecht D und Freiverkauf)  
 Schloß Albrechtsberg, Kronensaal  
*Ausführende:* Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Werke von Franz Anton Hoffmeister, Darius Milhaud, Franz Danzi und Paul Hindemith

## 8. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 21. Mai 1994, 19.30 Uhr (Anrecht AK/J und Freiverkauf)  
 Festsaal des Kulturpalastes Dresden  
*Dirigent:* Jörg-Peter Weigle  
*Solisten:* Tina Kiberg, Sopran  
 Brigitte Balleys, Mezzosopran  
*Chor:* Chor des MDR (Einstudierung Gert Frischmuth)

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 2 c-Moll (Auferstehungssinfonie)

## 8. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 28. Mai 1994, 19.30 Uhr (Anrecht B und Freiverkauf)  
 Sonntag, den 29. Mai 1994, 19.30 Uhr (Anrecht C2 und Freiverkauf)  
 Festsaal des Kulturpalastes Dresden  
*Dirigent:* Sergiu Comissiona  
*Solist:* Rudolf Buchbinder, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ KV 620  
 Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73  
 Alexander Skrjabin Poème de l' extase op. 54  
 Leonard Bernstein Divertimento

## 9. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 4. Juni 1994, 19.30 Uhr (Anrecht A2 und Freiverkauf)  
 Sonntag, den 5. Juni 1994, 19.30 Uhr (Anrecht A1 und Freiverkauf)  
 Festsaal des Kulturpalastes Dresden  
*Dirigent:* Klaus Tennstedt

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 6 a-Moll (Tragische)

**Chefdirigent:**  
**Generalmusikdirektor Jörg-Peter Weigle**

**Intendant:**  
**Dr. Olivier von Winterstein**  
 Chefdramaturg:  
 Prof. Dr. Dieter Härtwig

## 1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel  
 (KM)  
 N.N.  
 Walter Hartwich (KV)  
 N.N.  
 Gerhard-Peter  
 Thielemann (KM)  
 Siegfried Koegler (KV)  
 Siegfried Rauschardt  
 (KM)  
 Philipp Beckert  
 Siegfried Kornek (KV)  
 Eberhard Schrimpf (KV)  
 Günter Hensel (KV)  
 Erich Conrad (KV)  
 Jürgen Nollau (KM)  
 Volker Karp (KM)  
 Gerald Bayer (KM)  
 Roland Eitrich (KM)  
 Heide Schwarzbach  
 (KM)  
 Christoph Lindemann  
 Beate Haubold  
 Marcus Gottwald  
 Ute Graulich

## 2. VIOLINEN

Eberhard Friedrich (KV)  
 Heiko Seifert  
 Dieter Kießling (KV)  
 Klaus Fritzsche (KV)  
 Günther Naumann (KM)  
 Herbert Fischer (KV)  
 Jürgen Brömsel (KV)  
 Egbert Steuer (KV)  
 Erik Kornek (KM)  
 Dietmar Marzin (KM)  
 Reinhard Lohmann (KM)  
 Viola Reinhardt (KM)  
 Steffen Gaitzsch (KM)  
 Dr. Matthias Bettin  
 Andreas Hoene  
 Andrea Steuer  
 Constanze Nau  
 Antje Becker

## BRATSCHEN

N.N.  
 N.N.  
 Ulrich Eichenauer  
 Hubert Gräf (KV)  
 Johannes Bettin (KV)  
 Manfred Vogel (KV)  
 Gernot Zeller (KM)  
 Lothar Fiebiger (KM)  
 Wolfgang Haubold (KM)  
 Holger Naumann (KM)  
 Steffen Seifert  
 Steffen Neumann  
 Andree Hofmeister  
 Heiko Mürbe  
 Hans-Burkart Hentschke

## VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam  
 (KM)  
 Ulf Prella  
 Erhard Hoppe (KV)  
 N.N.  
 Petra Willmann  
 Thomas Bätz (KM)  
 Frieder Gerstenberg (KV)  
 Wolfgang Bromberger  
 (KM)  
 Siegfried Wronna (KM)  
 Friedhelm Rentzsch (KM)  
 Rainer Promnitz  
 Karl-Bernhard von  
 Stumpff  
 Clemens Krieger

## KONTRABÄSSE

Heinz Schmidt (KV)  
 Prof. Peter Krauß (KV)  
 Tobias Glöckler  
 Berndt Fröhlich (KV)  
 Roland Hoppe (KV)  
 Eberhard Bobak (KV)  
 Norbert Schuster (KM)  
 Bringfried Seifert  
 Thilo Ermold  
 Donatus Bergemann

## FLÖTEN

Karin Hofmann  
 Sabine Kittel  
 Birgit Bromberger (KM)  
 Götz Bammes (KM)  
 Helmut Rucker (KV)

## OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)  
 Guido Titze  
 Wolfgang Bemann (KV)  
 Jens Prasse  
 Gerd Schneider (KV)

## KLARINETTEN

Prof. Werner Metzner (KV)  
 Hans-Detlef Löchner (KV)  
 Henry Philipp  
 Dittmar Trebeljahr  
 Klaus Jopp

## FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)  
 Michael Lang (KM)  
 Hans-Joachim Marx (KV)  
 Günter Köthe (KV)  
 Mario Hendel

## HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)  
 Dietrich Schlät  
 Prof. Lothar Böhm (KV)  
 Peter Graf (KV)  
 Karl-Heinz Brückner (KV)  
 Klaus Koppe  
 Uwe Palm  
 Johannes Max

## TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)  
 Csaba Kelemen  
 Wolfgang Gerloff (KV)  
 Michael Schwarz (KV)  
 Roland Rudolph (KM)

# Wiederschen macht Freudel

<b>POSAUNEN</b> Joachim Franke (KM) Olaf Krumpfer Reinhard Kaphengst (KM) N.N. Dietmar Pester	<b>ORCHESTERVORSTAND</b> Volker Karp Klaus Koppe Günther Naumann  <b>ORCHESTERINSPEKTOR</b> Matthias Albert	<b>LEITERIN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> Dipl.phil. Sabine Grosse  <b>LEITER PERSONALBÜRO</b> Dipl. rer. cult. Achim Vogelgesang
<b>TUBA</b> Martin Stephan (KV)	<b>ORCHESTERWARTE</b> Herybert Runge Bernd Gottlöber Helmut Friemel	<b>WISS. MITARBEITERIN (ARCHIV)</b> Renate Wittig
<b>HARFE</b> Nora Koch		<b>MITARBEITER (BIBLIOTHEK/ARCHIV)</b> Bernhard Lehmann
<b>PAUKEN UND SCHLAG- ZEUG</b> N.N. Karl Jungnickel (KV) Gerald Becher (KM) Axel Ramlow (KM)	<hr/> <b>CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER CHOR UND KAMMER- CHOR)</b> Matthias Geissler	<b>SACHBEARBEITERIN DES CHEFDIRIGENTEN UND CHEFDRAMATURGEN</b> Anna Nitsche
<b>TASTENINSTRUMENTE</b> Ingeborg Friedrich	<b>INSPIZIENTIN</b> Angelika Ernst  <b>CHORDIREKTOR (PHILHARMONISCHER KINDER- UND JUGENDCHOR)</b> Jürgen Becker  <b>ASSISTENTIN UND INSPIZIENTIN</b> Barbara Quellmelz	<b>SACHBEARBEITERIN DES INTENDANTEN</b> Karina Kautzsch  <b>SACHBEARBEITERIN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> Barbara Temnow  <b>BEAUFTRAGTE FÜR HAUSHALT</b> Helga Wolf
	<hr/> <b>VERWALTUNGSDIREKTOR</b> Wieland Lafferentz  <b>KÜNSTLERISCHE KOORDINATORIN</b> Gisela Gunold	<b>MITARBEITERIN HAUSHALT</b> Gisela Bellmann  <b>BESUCHERABTEILUNG</b> Angelika Grismajer Renate Büttner  <b>PKW-FAHRER</b> Henry Cschornack

KM = Kammermusiker  
KV = Kammervirtuos



Chefdirigent:

Generalmusikdirektor Jörg-Peter Weigle

Intendant:

Dr. Olivier von Winterstein

Chefkassierer:

Prof. Dr. Dieter Hürwig

## Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt, PSF 120368, 01005 Dresden

**Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:** (0351) 4866 306

## Kartenverkauf:

Dresden: Zentraler Kartenverkauf im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß

Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,

Sonnabend und Sonntag, 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866 666

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: (0351) 495 5025

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel, (0351) 53539

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: (0351) 436 884

Theaterkasse Süd, Nürnberger Str. 57, Telefon: (0351) 463 2948

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: (0351) 234 0121

Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: (0351) 472 8899

Region: Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: (0351) 641 164

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: (0351) 4397873

Meißen-Tourist, Meißen, Lutherstraße 3, Telefon: (03521) 735732

Reisebüro Korfi, Pirna, Donausche Straße, Telefon: (03501) 3098

Dippser Reiselädchen, Schuhgasse 1, Telefon: (03504) 612134

Reisebüro Nitzer, Bad Schandau, Zaukenstraße 19, Tel.: (035022) 2986

Freiberg-Information, Burgstraße 1, Telefon: (035591) 23602

Reise-Tip Bautzen, Kornmarkt 34, Telefon: (03591) 44 560

und an der Abendkasse.

Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten 50% ermäßigt.

## Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: (0351) 4866 286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

## Wiedersehen macht Freude!

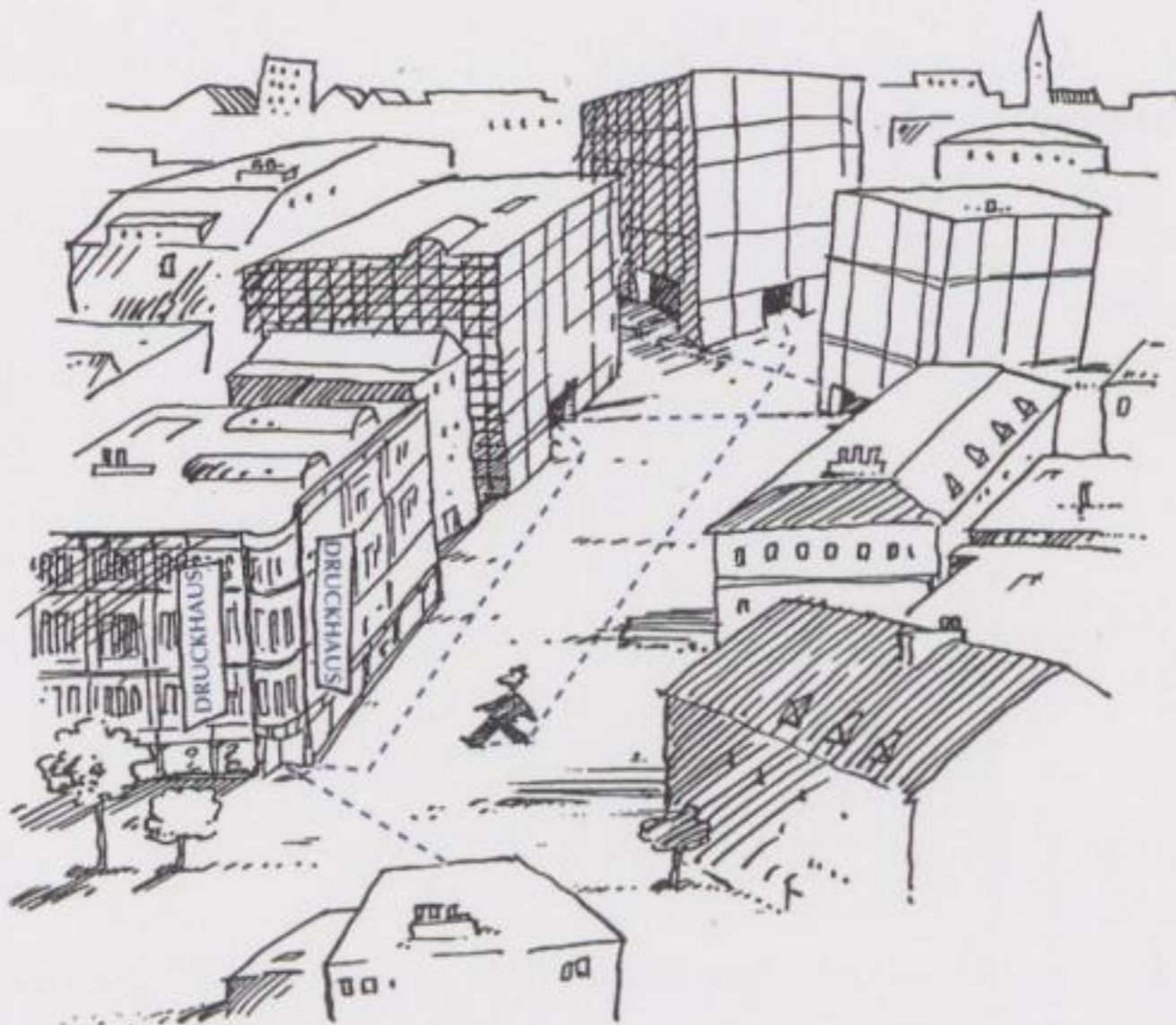
Nehmen wir mal an, Sie haben einen anspruchsvollen Druckauftrag und kommen erst mal zu uns in die Bärensteiner Straße (was immer richtig ist).

Sie lassen sich beraten und Muster zeigen, aber weil Sie denken, daß das Druckhaus Dresden nicht immer das beste sein kann, wollen Sie auch mal bei der Konkurrenz nachschauen.

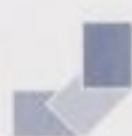
Vorsichtshalber verabreden Sie aber noch einen Termin für den nächsten Tag.

...

Da wir mit unserer Qualität, mit modernster Technik, Erfahrung und Zuverlässigkeit so manchen in den Schatten stellen, sind wir sicher, Sie in dieser Sache noch einmal begrüßen zu dürfen.



BÄRENSTARK IM VIERFARBOFFSETDRUCK BIS 70 x 100 CM,  
IN REPRODUKTION, FOTOSATZ UND BUCHBINDEREI



**DRUCKHAUS DRESDEN GMBH**

Bärensteiner Straße 30 · 01277 Dresden · Tel. 3 36 11 14

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1993/94

Chefdirigent: GMD Jörg-Peter Weigle - Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Foto S. 2/3: Hans-Ludwig Böhme

Grundlayout: Jürgen Haufe

Anzeigenverwaltung, Satz und Umbruch: Pressebüro Jürgen Schnell Dresden

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Preis: 2,00 DM

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Firma Rülcker und Co. GmbH



**Musik  
ist Genuß**

**Freude am Fahren  
ist BMW**

**BMW**

**Niederlassung  
Dresden**

01069 Dresden · Telefax 0351/4649 359

**Service** - Altenzeller Straße 1 a · Telefon 4649 302

**Verkauf** - Budapester Straße 42 · Telefon 4649 442